

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abdr.: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Geschäfts- und Vereins-Anzeigen nach besonderem Tarif. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preisliste Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstag ab 9 Uhr vormittags.

Print und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer · Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 55

Sonntag, den 13. Mai 1934

27. Jahrgang.

Hendersons Pariser Reise ergebnislos

Frankreich widersteht sich jeder Verständigung — Deutsch-englische Aussprache

Wirtschaftspolitische Aufgaben

Die Wirtschaft der Woche.

190 000 Arbeitslose konnten im Monat April wiederum in Beschäftigung gebracht werden. So daß die Zahl der jetzt in Beschäftigung insgesamt 2,6 Millionen gegenüber 5,3 Millionen um die gleiche Zeit des Vorjahres beträgt. Der etwas langsamere Rückgang im Berichtsmontat kann auf den Stillstand der neuen Arbeitslosen infolge der Schulentlassung zurückgeführt werden. Das bedeutet zweifellos eine härtere Zunahme der Beschäftigten, als es dem Rückgang an Arbeitslosen entspricht. Die gleiche Tatsache konnte auch durch die Krankenlistenstatistik für den Monat März nachgewiesen werden.

Die weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit ist der beste Beweis für die anhaltende Belebung des deutschen Binnenmarktes, die auch im Monatsbericht der deutschen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsverbände erneut bestätigt wird. Während die Belebung in den ersten Monaten dieses Jahres eine mehr oder weniger laienbedingte Frühjahrsbelebung bedeutete, hat der Monat April eine allgemeine Belebung im ganzen Industriegebiet gebracht. Die stärkste Belebung hat die Fahrzeugindustrie erfahren. Weiterhin ist in der Großindustrie, in der elektrotechnischen Industrie und in der chemischen Industrie eine anhaltende Aufwärtsentwicklung festzustellen. Das Schmerzenskind der deutschen Wirtschaft ist nach wie vor der Textil- und des Ausfuhrgeschäftes, das bis auf wenige Ausnahmen noch keine Steigerung erfahren konnte. Jedoch bedeutet der Abbruch des Handelsvertrages mit Jugoslawien einen hoffnungsvollen Schritt zur Belebung unserer Außenhandelsbeziehungen.

Ein erfreuliches Bild zeigen auch die Zahlen des Reichsausschusses für das Finanzjahr 1933. Die Einnahmen aus Steuern und Zöllen im Monat März 1933 und um rund 10 Millionen höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die gesamten Einnahmen aus Steuern und Zöllen für das Finanzjahr 1933 übersteigen den Voranschlag um 2 Millionen RM und betragen 6844,4 Millionen RM. Ein weiteres erfreuliches Zeichen ist die Erhöhung der Spareinlagen bei den preußischen Sparkassen im März 1934. Während die Einzahlungen um 4,7 Millionen RM höher sind als die Rückzahlungen, haben sich die Spareinlagen einschließlich Zinsgutschriften und Aufwertungsanwartschaften um 21,3 Millionen RM erhöht. Von den Geschäftsbankkrediten der letzten Woche ist der AGG-Abschluß erwähnenswert. Trotz einer Steigerung des Inlandsanlages in der letzten Monaten des Berichtsjahres ist das Geschäftsergebnis ein unbefriedigendes. Der Grund dafür liegt unter anderem in der schwierigen Entwicklung des Auslandsablaufs.

Reichsfinanzminister Schwerin-Krogh hat sich über die Ziele und Aufgaben der deutschen Finanzpolitik vor dem Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelslages grundlegend geäußert: Finanzpolitik ist in erster Linie aktive Wirtschafts- und Konjunkturpolitik. Die Konjunkturpolitik wirkt sich nach zwei Seiten aus: als Auftragspolitik und als Entlastungspolitik. Daran ergibt sich die Richtung, in der sich die Finanzpolitik der nächsten Jahre bewegen wird. Als weiteres Ziel sei eine Steuerreform anzustreben, die sich wiederum in zwei Aufgaben spaltet, nämlich einmal eine Vereinfachung des deutschen Steuerwesens herbeizuführen und zweitens eine Senkung der Steuerlasten für die Gesamtheit und den einzelnen zu ermöglichen. Die große Rolle, die die Finanzpolitik im Rahmen der deutschen Wirtschaft heute spielt, bedingt auch, daß die gesamte Kreditpolitik von einem einheitlichen Gesichtspunkt aus geregelt und gehandhabt wird.

Zur Förderung der Zusammenarbeit des Reichsnährbundes mit den zuständigen Berufsorganisationen des Groß- und Einzelhandels hat der Reichswirtschaftsminister am 5. Mai 1934 zwei Anordnungen erlassen; demzufolge wird als alleinige Vertreterin des Großhandels mit Kolonialwaren, Feinstoff- und Genussmitteln mit Ausnahme des Spezialgroßhandels von Tabak und Tabakwaren der Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels anerkannt. Als alleinige Vertreterin des Einzelhandels derselben Art gilt der Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinstoff- und Lebensmittel-Einzelhandels e. V. Damit ist im wesentlichen die Frage der Organisation der sogenannten „gemischten Betriebe“ geregelt.

Der große Bauerntag in Startow in Pommern lenkt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse im Osten. Außerordentlich waren die Befürchtungen, welche dieser Ostraum in den vergangenen Jahren infolge der grundlegenden innen- und außenpolitischen Wandlungen erfahren hat. Unter dem Druck dieser schwierigen Lage hat sich der Ostraum immer tiefer entvölkert. Der heutige Staat ist sich aber bewußt, welche Bedeutung gerade dieses Gebiet für die völlige Neugestaltung unseres Wirtschaftslebens hat. Darum gehören die Wiederaufbau dieses Raumes und die Neubildung eines lebendigen, starken Bauerntums zu den vordringlichen Aufgaben unserer Zeit.

gaben unserer Zeit. Im Zuge dieser Entwicklung werden dann auch die Randstädte, deren wirtschaftliches Leben immer mehr verödet, einen neuen Aufstieg erleben.

Bier sollte billiger werden

Um die Pläne des Reichsfinanzministeriums.

Das Brauereigewerbe hat den Vorschlag des Reichsfinanzministeriums, gleichzeitig mit der Senkung der Biersteuer zusammen mit dem Gastwirtschaftsgewerbe den Ausfuhrpreis des Bieres in gleicher Höhe herabzusetzen, abgelehnt.

Von unterrichteter Seite wird hierzu mitgeteilt, daß der Ausgangspunkt der Verhandlungen mit dem Brauereigewerbe der Wunsch des Staatssekretärs Reinhardt gewesen sei, eine Vereinfachung der Bierbesteuerung herbeizuführen. Es sollte ein Zustand sein, nach dem das gleiche Steuerobjekt von zwei Steuerbefreiungen dem Reich und den Gemeinden, nach verschiedenen Gesichtspunkten besteuert wurde. Hierbei hatten sich große Unterschiede in der Höhe der Biersteuer ergeben. Während nämlich z. B. in Norddeutschland die Gemeindebesteuerung einheitlich 6 RM je Hektoliter betrug, belief sie sich in den größeren Städten Bayerns auf 4 RM, in den kleineren Gemeinden auf 2 RM und wurde in einer großen Anzahl kleiner Ortschaften überhaupt nicht erhoben. Die Gemeindebesteuerung erbringt bisher bei einem Bierablaß von 33 Millionen Hektolitern 130 Millionen RM, also im Durchschnitt 4 RM. Da das Reichsfinanzministerium eine Vereinfachung der Steuer vorgeschlagen hatte mit dem Ausgangspunkt, daß das Gesamtaufkommen das gleiche wie bisher bleiben soll, hätte es sich ergeben, daß für Norddeutschland eine Senkung um etwa 2 RM eingetreten wäre. In Süddeutschland wäre die Steuer wie bisher erhoben worden, während einige kleinere Gemeinden eine kleine Erhöhung hätten in Kauf nehmen müssen. Das Brauereigewerbe erklärte aber mit Rücksicht auf die kleine Erhöhung, daß eine Erhöhung der Reichssteuer bei Einbeziehung der Gemeindesteuer um mehr als 2 RM unerträglich wäre. Hieraus machte das Reich den Vorschlag einer Senkung der Gemeindebesteuerung auf 2 RM, wenn das Brauereigewerbe sich zusammen mit dem Gastwirtschaftsgewerbe verpflichte, den Ausfuhrpreis um den doppelten Steuerbetrag zu ermäßigen, so daß also z. B. in Berlin der Preis des Bieres um 8 Pfennig gesenkt werden könne. Die Verhandlungen wurden vom Brauereigewerbe einige Zeit hingenommen.

Ist die Stellungnahme des Schuhverbandes für das Brauereigewerbe erfolgt, die dahin geht, daß einmal der Vorschlag des Staatssekretärs Reinhardt das einheitliche Bierpreisniveau fördern würde und daß zum anderen eine Beteiligung des Brauereigewerbes nur möglich sei, wenn eine erhebliche Abfallsteigerung vorausgesetzt werden könne. Eine solche Abfallsteigerung könne aber nach dem Urteil der Sachverständigen nur erwartet werden, wenn eine Senkung der gesamten Steuerbelastung eine Ermäßigung des Bierpreises um 10 Pfennig bedeuten würde. Eine solche Antwort mußte als eine Ablehnung des Brauereigewerbes aufgefaßt werden.

Hauptausschuß wird einberufen

Das Ergebnis der Aussprache Henderson-Barthou.

Ueber die Aussprache zwischen dem französischen Außenminister und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz in Paris ist eine kurze Mitteilung ausgegeben worden, die besagt: Der französische Außenminister Barthou und der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, haben der Gedankenaustausch fortgesetzt und festgestellt, daß sie der gleichen Ansicht sind über die Notwendigkeit, den Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zu dem vorgesehenen Zeitpunkt des 29. Mai einzuberufen. Das Büro der Abrüstungskonferenz soll am Vortage für eine vorbereitende Sitzung zusammentreten.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt, es verlautet, daß MacDonald sich bereit halte, persönlich nach Genf zu gehen, um die versammelten Vertreter der Staaten in letzter Minute zu Zugeständnissen zu ermahnen. Das Wesentliche sei in diesem Augenblick, daß niemand Krieg wünsche, daß aber Deutschland beabsichtige, seine Rüstungen zu vermehren. Wie diese Tatsache durch ein Abkommen ernstlich beeinflusst werden könne, ist nicht zu ermitteln. Wenn auf der anderen Seite die ganze Frage der Rüstungen beiseitegelassen werde, dann würde eine wichtige Ursache internationalen Streites beseitigt werden. Deutschland würde mit seiner Aufrüstung fortfahren, während Frankreich die Ruhe bewahren würde im Bewußtsein der eigenen Stärke und im Vertrauen auf die Treue seiner Freunde, zu denen man im äußersten Notfall immer Großbritannien zählen könne. Nach einer Reihe von Jahren würde Deutschland dann inländisch sein, auf welchem Ruhezustand.

zu sprechen, und dann würde eine Grundlage für eine realistische Vereinbarung gegeben sein, falls eine solche dann noch notwendig sein würde. Der Korrespondent fügt hinzu, es verlautet, daß dies die Auffassung der Mehrheit der Kabinettsmitglieder sei. Man glaube, daß ihre Ansicht durchdringen werde und daß es gelingen werde, MacDonald zur Aufgabe seines Planes, in Genf den „deus ex machina“ zu spielen, zu veranlassen.

Von Ribbentrops Londoner Besuch

Zum Londoner Besuch des Herrn von Ribbentrop schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ u. a., Herr von Ribbentrop sei nicht ermächtigt zu verhandeln, sondern er solle das Terrain sondieren und hinter die Ergebnisse seiner Nachforschungen berichten. Herr von Ribbentrop wünsche besonders dringend, von britischen Ministern zu hören, welche Haltung England vor und nach der Zusammenkunft des allgemeinen Ausschusses der Abrüstungskonferenz am 29. Mai einzunehmen gedenkt. Unter den gegenwärtigen Umständen werde er aber wahrscheinlich nicht inlande sein, diesen Wunsch zu befriedigen, da das britische Kabinett über eine künftige Haltung erst noch Beschlüsse fassen müsse. Immerhin werden Herr von Ribbentrop und die britischen Minister von der gegenseitigen Erörterung der jetzigen Schwierigkeiten und Möglichkeiten Vorteile ziehen. Die Nachricht, daß Herr von Ribbentrop in Genf als eine Art Beobachter am 29. Mai anwesend sein werde, sei, wie verlautet, völlig unbegründet. Der Korrespondent fügt hinzu:

Während der letzten Tage habe die italienische Regierung den hauptsächlich an der Abrüstungsfrage interessierten Regierungen gegenüber erneut erklärt und mit Nachdruck hervorgehoben, daß sie es ablehnen werde, an einer Kundgebung oder Vereinigung von Mächten teilzunehmen, die sich gegen Deutschland richtete. Es werde allgemein erwartet, daß Frankreich eine solche Kundgebung in Genf veranstalten werde. Frankreich werde dort durch den Mund seines Außenministers Barthou die angeblichen Verletzungen des Verfallenen Vertrages durch eine deutsche Aufrüstung schildern und sich darauf berufen, daß diese Vertragsverletzungen der Hauptgrund dafür seien, daß es sich weigere, seine eigenen Rüstungen zu vermindern oder zu begrenzen. (1)

Erlaß des Stabschefs

SA. und kirchenpolitische Kundgebungen.

Berlin, 12. Mai.

Das Preßamt der Obersten SA-Führung teilt mit: Um die Verleumdungen gewisser Elemente, Angehörige der SA in kirchenpolitische Streitigkeiten hineinzuziehen und dadurch dem Ansehen und der Geschlossenheit der SA zu schaden, ein für allemal unmöglich zu machen, hat Stabschef Röhm einen Erlaß an die SA. herausgegeben, in dem angeordnet wird, daß jegliche Teilnahme von SA-Angehörigen an kirchenpolitischen Demonstrationen verboten ist. Gleichzeitig wird jede Art von Unstimmigkeiten oder Maßnahmen gegenüber den Pfarrern beider Konfessionen unterlagert.



Fühlungnahme mit England.

Bewährig weist der Sonderbeauftragte des Führers für die Abrüstungsfrage, von Ribbentrop, in London, um sich über den englischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage zu unterrichten. Unter Bild zeigt Herrn von Ribbentrop (rechts) nach einer Unterredung mit dem englischen Außenminister beim Verlassen des Außenamtes.

Miesmacher und Kritiker

Reichsminister Dr. Goebbels rechnet ab

Berlin, 12. Mai.

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP. eröffnete den angetragenen Feldzug gegen Miesmacher und Kritiker mit einer Nietenkugelung im Sportpalast. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels selbst leitete die Angriffsaktion gegen die Schädlinge im nationalsozialistischen Staat mit einer großen Rede ein. Der Sportpalast war überfüllt. Auf der Straße standen Tausende von Menschen und jubelten dem Minister bei seiner Anfahrt zu.

Stürmische Heilrufe folgten ein, als Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung des stellvertretenden Gauleiters Görtinger im Saal erschien. Die Kundgebungen hielten minutenlang an.

Der stellvertretende Gauleiter Görtinger eröffnete die Kundgebung. Unter erneutem Beifall nahm dann

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort. Er führte u. a. aus: Es gibt Menschen, die mögen sich selbst nicht leiden, und sie ärgern sich schon, wenn sie in den Spiegel hineinschauen. Sie haben an allem etwas auszusetzen. Nicht nur sich selbst, sondern auch den anderen Menschen vergällen sie das Leben. Niemals legen sie selbst Hand an, und sie scheuen nichts mehr als Arbeit; aber stundenlang können sie zusehen, wenn andere arbeiten. Sie machen nur eifrigst darüber, ob irgendwo ein Fehler gemacht wird.

Sie glauben, vom Schicksal dazu ausersehen zu sein, andere Menschen zu kritisieren, und da ihnen jeder Zug ins Große fehlt, läßt auch ihre Kritik diesen großen Zug vermischen. Sie leben sich in die lächerlichsten Kleinigkeiten. Wir kennen diese Sorte hinlänglich aus dem Kriege. Das waren diejenigen, die am Stammtisch Warschau und Paris robbeten (beifallvoll), denen der Vornachsch gar nicht schnell genug gehen konnte, die viel bessere Ideen hatten als die Oberste Heeresleitung, und die jedes Gespräch mit den Worten begannen: Wenn ich Hindenburg wäre...

Leider gab es damals in Deutschland keine politische Führung, die damit aufzuräumen verstand (beifallvoll Zustimmung). Da wir uns in den vergangenen 15 Monaten mit allen unseren Kräften mit den großen uns gestellten Aufgaben beschäftigen mußten, haben die Kritiker sich angenommen, sie könnten ihr lässliches Handwerk wie im Krieg auch in der nationalsozialistischen Revolution fortsetzen. Aber sie sollen sich getäuscht haben! (Anhaltender Beifall).

Sie halten unsere Langmut für Schwäche und sind der Meinung, die nationalsozialistische Revolution wäre so eine Art Bühnenpiel gewesen, bei dem man interessiert oder uninteressiert zusehen könnte, ohne dabei Gefahr zu laufen, unter die Räder zu kommen. Jetzt gehen sie landauf und landab. Eine Zeitlang haben wir uns mit diesen Leuten nicht auseinanderzusetzen, jetzt sollen sie uns kennenlernen! Wir tun das nicht, wie wir es wohl könnten, mit der Staatsgewalt, sondern wir appellieren an den Bundesgenossen Volk. Das Volk soll selbst urteilen! (Stürmischer Beifall). Dann wird in kürzester Zeit dieser Spul verlogen sein. Der 1. Mai hat ja bewiesen, was das Volk über unsere Leistungen denkt.

Ein ganzes Volk ist entschlossen, einig und brüderlich sein nationales Lebensrecht auch der Welt gegenüber zu verteidigen. Man kann wirklich wieder von einem deutschen Volk sprechen.

Wenn noch nicht alle Kriegen bedingt, noch nicht alle Verfallserscheinungen ausgeräumt sind, so wird das bei dieser Geschlossenheit des Volkes in absehbarer Zeit möglich sein. Und wer die Ereignisse gerecht würdigen will, darf nicht vergessen, was wir übernahmen. Wir haben es nicht nötig gehabt, mit Kanonen ganze Arbeiterviertel niederzulegen. Mit dem Volk zusammen und ohne Einbeziehung der staatsfeindlichen Mächte vollzog sich eine der größten Umwälzungen der Weltgeschichte.

Die Mission des Saargebietes

Politische Aussprache im Landestat.

Im Landestat des Saargebietes kam es zu einer großen politischen Aussprache, bei der von beiden der Deutschen Front durch den Abgeordneten Schmelaer Aus-

sagenungen von grundsätzlicher Bedeutung gemacht wurden. Schmelaer legte sich zunächst mit dem Verhalten des Präsidenten der Regierungskommission auseinander und hob hervor, daß Ansoz mehr als irgendein Franzose für das Laub sei, was ihm alle Welt in die Ohren schreie: daß das Saargebiet und daß die Bevölkerung ein Recht darauf haben, mit starker Befähigung in den Verband ihres Vaterlandes zurückgeführt zu werden.

Schmelaer ging sodann auf die Flüchtlingsfrage ein und hob hervor, daß ihm ein reichhaltiges Material vorliege, das es zum mindesten zweifelhaft erscheinen lasse, ob es mehr politische oder kriminelle Dinge seien, die die Flucht von Leuten veranlassen, die jetzt den einheimischen Polizeibeamten des Saargebietes als Vorgelegte übergeben worden seien. Der Völkerverbund werde sich in der kommenden Woche mit dieser Angelegenheit noch zu beschäftigen haben.

Überhaupt scheine Ansoz die Verantwortungen, die ihm seine Stellung auferlegt, nicht richtig aufzufassen. Er habe absolut neutraler Treuhänder zu sein. Er sei hierzu durch das Saarstatut verpflichtet und werde auch für die Ausübung seines Amtes von der Bevölkerung des Saargebietes sehr gut bezahlt. Seine Abneigung gegen die neuen deutschen Verhältnisse drückte sich besonders in der Behandlung der Saarpresse aus. Schmelaer zählte auf, daß seit März v. J. 35 Zeitungsverbote mit einer Gesamtdauer von 397 Verbotstagen ausgesprochen wurden. Dagegen seien nur drei Zeitungen insgesamt viermal verboten worden.

Schmelaer verwahrte sich dann lebhaft gegen jegliche Minderheiten, die Abstimmung unter dem Deckmantel, daß ihre Freiheit nicht gefährdet sei, finanzzufleben.

Er wies sodann auf Auslassungen des Generaldirektors der Saargruben, Guillaume, die dieser vor einiger Zeit ausländischen Journalisten gegenüber machte, hin. Guillaume habe dabei erklärt, was die Franzosen in der Zeit zwischen dem Bekanntwerden des Abstimmungsresultats und der Entscheidung des Völkerverbundes vornehmen könnten, wie insbesondere die französische Bergwerksverwaltung noch Rache an den Bergarbeitern nehmen könnte, wenn sie sich gegen Frankreich entschieden hätten. Schmelaer wies sodann in längeren Ausführungen die Richtigkeit der Zahlen der Deutschen Front gegenüber allen Zweifelsfragen eindeutig nach. Zum Schluß seiner Ausführungen, die öfters durch Störungsrufe unterbrochen wurden, sagte Schmelaer, daß ohne eine Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland unmöglich sei. Ohne wirklichen Friedensschluß zwischen Frankreich und Deutschland sei der Weltfrieden ständig gefährdet. Durch die Abstimmung für Deutschland werde der letzte große Streitgegenstand zwischen den beiden Völkern beseitigt.

Durch die Abstimmung, durch die eindeutige Erklärung für Deutschland, Volkstum und Vaterland laufe das Saargebiet deshalb der Welt größere Dienste als sämtliche Friedensgesellschaften und Phantasten der ganzen Welt.

Aus dem Gerichtssaal

Revision im Pustfamer-Prozess.

Frau von Pustfamer, die am 2. Mai wegen Meineids, Kontursverbrechens, Vollstreckungsverweigerung und Beihilfe zur Untreue vom Breslauer Schwurgericht zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus verurteilt worden ist, hat gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt. Die Staatsanwaltschaft hat Revision gegen den Freispruch der Schwägerin der Hauptangeklagten, Olga und Elisabeth Kumm, eingelegt.

Schmeling—Paolino

Der große Kampf in Barcelona.

Am Sonntag findet im Stadion Montjuich in Barcelona die größte Boxveranstaltung Europas, mit dem Schwergewichtskampf Schmeling—Paolino im Mittelpunkt statt. Es bedurfte einer Riesenarbeit, diese Veranstaltung zu organisieren. In der Arena werden drei Ringe aufgebaut und ab 11 Uhr vormittags wird bereits mit den Vorbereitungen begonnen, für 14.30 Uhr sind die eigentlichen Hauptkämpfe angesetzt, in denen zunächst die bekanntesten spanischen Kämpfer Martinez de Alencar, Ignacio Lira, Thomas, Edwards und Sangalli durch die Seite treten, während Schmeling—Paolino um 18.30 die Krone des ganzen als Schlussschlacht bilden soll. Die Zuschauer werden also länger als sieben Stunden Boxkämpfe am laufenden Band zu sehen bekommen.

Die Jengerin ist ein armer Teufel und hat ein halbes Dutzend Mäuler zum Stiefel!

„Und wir haben wahrscheinlich niemand zum Satz machen, Herr Baron!“

„Hab ich das gesagt? Aber du hast sie noch immer alle satt gegessen.“ Sein Gesicht bekam einen nachdenklichen Ausdruck. „Manchmal denk' ich, das Beste war... verkaufen!“

„Jesus Maria!“ Die Tür schnappte ins Schloß, so kräftig hatte sich die Alte dagegen gelehnt. „Was ein Sündengeld, das Sie für Juchausen bekamen, Herr Baron, und der junge gnädige Herr...“

„Hoch hinter seinen Maschinen, jawohl, und ichert sich den Teufel, wie die Karre hier läuft. Die kann bis über die Deckel in Dreck versinken, er trägt seinen Kinger, sie wieder herauszuheben. Und ich alter Mann! Sie da und wartete und wartete und müht mich über heut' als morgen auf! Warte! Ich sehe und Eifel auf den Knien halten! Aber da wird ein anderer eher Ungroßvater, bis ich Großvater werde.“

„Der junge gnädige Herr sollte heiraten!“

„Weiß Gott ja, das soll er!“ Merlin blickte der alten Visaweth beifällig ins Gesicht. „Jändst du eine, die diesen Eisberg nimmt?“

„Freilich, die Rechte müßt' ich schon sein!“

„Sie erinnerte sich plötzlich, daß sie Badewert im Mohr hatte und schob davon.“

Merlin sah sich nach und bekam einen versonnenen Ausdruck in die grauen Augen. So unecht hatte die Visaweth nicht. Heiratete müßte der Baron-Jörg! Und die Rechte müßte es sein! Woher der gerade die Rechte nehmen? Er sah nach dem Wilsen seines Einzigen, das ihn als zehnjährigen Jungen vorkam. Da hatte der Junge noch gelacht und ganz Juchausen vom Koller bis zum Giebel durchgehändelt und die gesamten Nachbargüter in den Kopf gestellt. Dann hatten ihn die Beneideten in die Kur genommen und ihm Griechisch, Latein und noch viel andern Kram beigebracht. Und das hatte ihn verborben, und zwar so gründlich, daß er jetzt nicht einmal mehr ein Vollblut von einem Außenseiter untercheiden konnte.

Paolino legte sich, auch heute noch das Bogenbild Spaniens hat sich seine Vollständigkeit Jahre hindurch bewahrt, wie ein radier. Er muß hier beweisen, ob er noch an diesen Platz, denn Spanien verfiel noch über andere auf diesen Platz, wie es Gastañaga im Epigramm erst über Spanien stellte. Paolino sollte mit seinen 35 Jahren eigentlich schon Höhepunkt seiner Bogenlaufbahn überschritten haben, aber noch lieferte er dem Riesen Carrera vor noch nicht einmal fünf Jahren wurde er von Schmeling in Amerika in einem außerordentlichen 15-Rundenkampf nach Punkten geschlagen, dabei hart gestraft. Am Sonntag will er nun versuchen, zu beweisen, es wenn auch Mag Schmeling ihn nicht mehr seiner ganz großen Form ist und sich nicht mehr als ein Bogen hängen sich gegenüber, die den Anschlag an die Welt verloren haben, bei Paolino steht weniger auf dem Spiel als dem Denken, der seinen Lebensleuten gern beweisen möchte, er doch noch etwas kann. Der Deutsche, der wegen seiner mangelhaften Training unterbrochen hatte, weil schon ein wenig Zeit wieder am Bogen und man darf überlegen, geht wohl vorbereitet in den Kampf.

Der Flugzeugabsturz über dem Kanal. In Bord des am Mittwoch auf dem Flug von Paris nach London abgestürzten französischen dreimotorigen Verkehrsflugzeuges befanden sich, wie nunmehr feststeht, zwei französische Piloten und der Schweizer Fliegerführer, ferner der englische Fliegerführer Cannel, der Junker Ollier und ein englischer Fliegerführer namens Murphy. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher nicht gefunden werden, trotzdem von englischer Seite auch von französischer Seite sorgfältige Nachforschungen vorgenommen wurden. Augenblicklich sind die Leichen des Flugzeugführers Cannel nach dem Absturz im Kanal ertrunken. Der Junker Ollier hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

Yakovlev Vyschly - Linie



Der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk

Wesentlich auf Muttertag als Symbol seiner Mütterkulturarbeit diese Radierung Albrecht Dürers.

Nur Reiten: Das konnte er noch! Und das nicht schlecht! Und die Zeitungen brachten ab und zu einen Artikel von ihm und schrieben von seinen Erfindungen. Aber das, was die Hauptfache gewesen wäre: Eine Frau fand er nicht.

Die Hand in den Taschen seines Rockes vergraben, ließ er die Tochter der Guttschneiderin Revue passieren. Eine Schwande, wenn man dem großen Menschen mit seinen zweihundertschilling Jahren noch eine Braut finden mußte. Aber wenn er's nicht tat, sah man in dreißig Jahren noch auf demselben Fleck, und fuhr, bis in die Knochen abgeritten, in die Grube. Und dem Jungen kam es gar nicht zum Bewusstsein, daß es auch noch andere Pflichten gab, als ein tüchtiger Ingenieur und ein schneidender Pilot zu sein, neue Flugzeugtypen zu erfinden und sich in Berühmtheit und Männergüte zu sonnen.

Der Baron ging nach der Tür, rief dem Hund der unter dem Schreibtisch döste und trat mit ihm auf den Fluß. Von der Küche herauf kam seiner Bräuterei mit dem hässlichen von Tomaten und Essiggurken vermischt. Zwischen hinein noch es nach irgendeinem Geschmack. Das bishen Essen war eigentlich noch das eine, das man hatte, und die Visaweth wußte, was einem alten Mann wohl tat.

Im Park war ein Gärtnerbursche damit beschäftigt, die Baumgänge zu beschneiden, und ein zweiter machte die Wege von Unkraut rein. Hundert Jahre und darüber waren die Eichen, die sich in regelmäßigen Abständen die breite Allee hinunterzogen. Aber und Urahn hatten an der Juchausener Scholle gearbeitet und gekämpft und er, der verlorste Merlin, wollte das vererbten, was Hunderte von Jahren gebraucht hatte, so zu werden, wie es war. Ein Sündengeld hatte die Visaweth gelagt.

„Heiraten soll er,“ bestimmte Merlin verfallen. Er freute sich, wie schön blaut der Kies war, der zu seinen Füßen knirschte und schnupperte den Duft der Akazien ein, die gruppenweise den Bach umwanden, der den Park durchzieht. Hinter einem Ball von Weidenbüschen tauchte das rote Gesicht der Detonationsgebäude auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 12. Mai 1934.

Mutter.

"Mutter" schallt es immerfort
Und fast ohne Pause,
"Mutter!" hier und "Mutter!" dort
In dem ganzen Hause.
Überall zugleich zu sein
Ist ihr nicht gegeben,
Sonn' wohl hätte sie, ich mein',
Ein bequemer Leben.
Jedes ruft, und auf der Stell'
Will sein Recht es kriegen,
Und sie kann doch nicht so schnell
Wie die Schwalbe fliegen.
Ich färb' wahr bewundere' sie,
Dass sie noch kann lachen,
Was allein hat sie für Müß'
Alle satt zu machen.
Kann nicht jeden Augenblick
Sich zu ruhn erlauben,
Und das hält sie gar für Glück!
Sollte man es glauben.
Job. Trojan.

*** H. N. Banntreffen.** Schwere Nebelschleier bedekten noch Tal und Höhen, als die Gefolgschaft Spangenberg der H. N. am Himmelfahrtsmorgen auf dem Marktplatz zum Abmarsch nach dem "Großen Stein" bei Reichsbach antrat. Manah einem lag nach der Schlaf in den Augen, aber mit einem frischen Lied auf den Lippen war bald alle Müdigkeit vergessen. Die Sonne hatte sich durchgekämpft — durch den Giesebach ging ein linker Morgenwind — der Gesang der Vögel wechselte mit dem der frohen Jugendstärken und so war schnell der Treffpunkt ohne besondere Anstrengung erreicht. Ein kurzer Gruß an die schon anwesenden Kameraden, eine exakte Meldung an den H. N. Bannführer und schon begann der Dienst. Der plötzliche Appell war manch einem in die Glieder gefahren. Aber das gehört nun einmal dazu, Einzelheiten und pünktliches Auftreten ist Grundbedingung für das Ansehen und die ganze Ausbildung der H. N. das H. N. Kleid ist genau wie bei der SA., SS. oder NSD. das Ehrenkleid. Durch dieses Kleid werden die Jg. alle Zeit für die gewaltige und einzige Jugendorganisation interessiert, sie werden immer und immer wieder daran erinnert, das Treue, Pflichterfüllung und echte Kameradschaft die Hauptforderungen sind und wohl alle werden sich ihrer Aufgaben bewußt sein. Mit ernster Arbeit und tüchtigem Spiel, hinter dem aber ebenfalls unverkennbar das Ziel der Erziehung und Disziplinierung der jungen Kämpfer stand, verstrich die Zeit wie im Flug. Am Nachmittag waren viele Einwohner der Umgebung Zeuge von dem lustigen Leben und Treiben der H. N. Ein ganz besonderer Spaß wurde allen durch das Auftreten einer Jüdischgruppe bereitet. Wenn auch dieser oder jener auf die tollen Einfälle irgend eines Spaßmachers reingefallen ist, so hat er sich wohl trotzdem mit den anderen herzlich gelacht. Kurz vor Schluß trat auch der Bannführer mit einem Adjutanten ein, um sich von dem Treffen selbst ein Bild zu machen. Am späten Nachmittag trennten sich die einzelnen Gefolgschaften in kameradschaftlicher Weise mit dem gegenseitigen Versprechen: Alles für Deutschland!

*** Jungvolk auf Fahrt.** Donnerstag Morgen 40 Uhr fand das Jähneln "Otto der Schütz" abmarsch zur Wanderung auf den Alheimer auf dem Stadthof. Es fand dort das erste Stammtreffen des Stammes 2. Vorwärts unter Leitung des m. d. J. v. b. Stammsführers Schmidt statt. Der Führer des Stammes nahm die Meldung entgegen und unter fröhlichem Gesang ging es in Richtung Landesfeld nach Wegebach. Beim Abmarsch lag noch dichter Nebel über den Fluren. Aber was hinderte das die Jungen, ob der Himmel grau oder die Gegend mit Nebel verkleidet war. Bald herrschte die beste Stimmung, obwohl man nicht wußte, wie der Tag werden würde. Alles träumte und fieberte schon vom Abmarsch auf dem Alheimer. Manche hatten eingepackt, als wenn sie 8 Tage auf Fahrt wollten. Kurz vor Landesfeld ward die Sonne schon Sieger über den Nebel und mit neuer Hoffnung ging es in den leuchtenden Morgen. Es war eine wahre Lust zu marschieren, man freute sich an dem jungen Grün und merkte es unseren Jungen an, daß es wirklich so war, wie sie es in dem einen Liede u. a. sangen: "Wir sind das Jungvolk froh und frei." In Landesfeld stellte sich dann noch das Jähneln Grundberg von Wegebach hinzu. In flottem Marsch ging es dann weiter dem Alheimer zu. Wir hatten bald den geeigneten Platz zum Abmarsch gefunden. Hier erwartete man noch das Jähneln "Lützow" von Altmorschen, welches auch bald eintraf. Schnell waren Steine beschafft, Kuchpott drauf und schon flackerte ein lustiges Feuer. Der andere Teil der Jungen, die nicht mit dem Kochen beschäftigt waren, bauten sich aus Büschen Zelte und wir mußten schauen, wie diese so prima hergerichtet waren. Alle möglichen Speisen wurden aufgeschichtet, die einen kochten Brühlings, die anderen Ochsenschwanzsuppe. Wieder andere aßen Nudeln mit Kochwurst. Vier kleine Jungen hatten sogar eine kleine Pfanne mitgebracht und braten sich Kartoffeln; sie wollten scheinbar eine richtige Grundlage in den Magen haben. Es war eine Lust zu sehen, wie die Jungen, auf sich selbst gestellt, ihre Sache doch so gut machten. Dann wurde zum Essen gegessen und alles trat in einer langen Reihe an. Vermutlich wanderten sie auch Unterhaltungsmusik und gaben dabei ein Essententzert gratis als Beilage, die Zeller dienten hierbei als Waite. Geschmeckt hat's allen, genau wie das heim bei Mutter. Zum Schluß kochte man noch Kaffee, ein paar ganz unentwegte Kerchen kochten zur Not diesmal ihren Kaffee mit Wasser. — Zwischendurch

machten wir noch verschiedene Gesellschaftsspiele. Die Jungen merkten es, daß sie noch so ausgelassen sein können beim Spielen und Sperzen, aber wenn zur Ordnung gerufen wird, daß sie dann als stramme und zuchtscheu Kerle stehen. — Vachn mußten wir noch, als uns zufällig ein Bekannter begegnete und ihn ein kleiner Bimpf fragte: "Na, wibde dann au off b'n ahlen Gimer." Der Bimpf kannte ihn, da beide aus einem Ort stammten. Wir zogen dann hinaus zum Alheimer. In 3 Gruppen ging es auf den Turm, um einen Rundblick in unsere deutsche Heimat, in unser Vaterland, zu nehmen. Möge es einem jeden Jungen ins Herz geschrieben sein, was ihnen der schlichte Gefallenengebende, auf dem die Worte stehen "Steige hinaus und sieh wofür wir kämpfen" zureichen wollte. Das soll ja auch unser Wandern im Jungvolk begneden, daß wir unsere Heimat kennen und lieben lernen. Man merkte den Kleinen keine Müdigkeit an, sie fanden noch Zeit zum laufen. Gegen 7 Uhr rüdten dann die Jungen wieder in Spangenberg ein. Wir konnten uns wirklich freuen, wie die kleinen Kerle nach der langen Wanderung noch so fröhlich und singend in Spangenberg einmarschierten, als wenn sie vor einer Stunde erst ausgerückt wären. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren obersten Führer wurde die Wanderung auf dem Marktplatz beendet.

*** Das Erwachen der Seele.** Am Montag Abend wird durch die Ortsgruppe der NSDAP. im hiesigen Lichtspieltheater der gewaltige Großfilm "Das Erwachen der Seele" vorgeführt. Dieser Film ist ein Werk, das vor allem jede Mutter, aber auch jeder Vater sehen muß. Besäumt seien wir vor diesem Film! Was

Heute beginnt unser neuer Roman

Wieder ist es unseren Bemühungen gelungen, unseren Lesern etwas ganz Vorzügliches und Spannendes zu vermitteln.

Frau J. Schneider-Foerfl

Die mit Recht von sich sagen darf, eine der beliebtesten und meistgelesenen Schriftstellerinnen unserer Zeit zu sein, stellt mit feinem seelischen Empfinden eine junge Ehe in den Mittelpunkt dieses Romans. Die liebe, blonde Wienerin Stefanie muß gegen manche Unbill, gegen manches Mißverständnis kämpfen; sie hält aber doch wacker durch; sie bleibt in diesen Kämpfen

Die Siegerin

Wir glauben uns nicht zu täuschen, daß unsere Leser mit fiebernder Spannung sich auf die neue Fortsetzung warten werden. Das ist für uns die schönste und reifste Freude! Also, vergessen Sie heute den Anfang nicht! Die Schriftleitung.

wissen wir denn von der Entwicklung der Seele und haben uns Jahrtausende vermessen, einen Menschen an Leib und Seele zu erziehen. Neben der wissenschaftlichen Auswertung von Tagebuchaufzeichnungen, neben der Verarbeitung von Material über Verhaltensweisen der Kinder, neben Experimenten an Kindern selbst, ist es neuerdings der Film, der uns dazu verhilft, das Seelenleben der Kinder — und sogar schon des Säuglings — zu erkennen. In mühevoller, vierjähriger Arbeit wurde dieser Film geschaffen. 11000 Meter Filmaufnahmen waren erforderlich, um das Werk in vorliegender Form wissenschaftlich auszugestalten. Der Film lief in Berlin in den Kamera-Lichtspielen neun Monate lang ununterbrochen. Allen Eltern, denen das Schicksal ihrer Kinder am Herzen liegt, sollten diesen Film, der von der Gauffilmstelle der NSDAP. zur Verfügung gestellt wurde, gesehen haben.

4 Deutsches Jungvolk. In Ergänzung unserer kürzlichen Notiz über das deutsche Jungvolk teilen wir mit, daß sich der Stamm 2. Vorwärts des D. J. (H. N. Bann in der H. J.) wie folgt gliedert:

1. Jähneln "Otto der Schütz" • Spangenberg.
2. "Grundberg" • Wegebach.
3. "Lützow" • Altmorschen.
4. "Blücher" • Heinebach.

*** Güterwagenverkehr der Reichsbahn.** Ab Montag, den 14. 5. 1934 wird die Güterkraftwagenlinie Rassel Hess. Vichtenau, Ketterode, Schnellrode, Spangenberg mit anschließender Bedienung der Orte Landesfeld, Nauß, Gerlesfeld, Wegebach, Obergube Niedergube, Gersperhausen, Gersperhausen, Heinebach, sowie Bieff, Bieff, offrode, Spangenberg, Ebersdorf, Vergheim, Mörschhausen,

Reichsplanung
für das
Hilfswerk "Mutter und Kind"
am 16. und 17. Mai



Für Mutter u. Kind
1934

Für Gesundheit und Erholung
unserer Mütter

Jeder Volksgenosse muß am
16. und 17. Mai
diese Plakette tragen!

Abelshausen, Waltemühle, Melsungen (in Betrieb genommen). Damit sollen die abseits der Eisenbahn gelegenen Orte für den Güterverkehr an die Schienen angeschlossen und auch die Orte unter sich bedient werden. In den Orten ohne Schienenverbindung sind Kraftwagenhalterstellen eingerichtet worden, an denen die Güter aufgegeben und in Empfang genommen werden können. Borek verkehrt der Lastkraftwagen auf der Strecke Rassel-Hess. Vichtenau-Spangenberg täglich, zwischen Spangenberg-Heinebach Montag, Mittwoch und Freitag und zwischen Spangenberg-Melsungen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bei vorliegendem Bedürfnis werden weitere Fahrten ausgesetzt.

*** Der Deutsch-Polnische Ausgleich.** Vor einiger Zeit wurde die Broschüre "Der Deutsch-Polnische Ausgleich" herausgegeben; sie enthält auf Seite 23 einen sinnverändernden Druckfehler, es steht dort: "Deutschland ist bereit, jedem Angriffspunkt beizutreten". Selbstverständlich muß es heißen: "Deutschland ist bereit, jedem Nichtangriffspunkt beizutreten". Es wird gebeten, von dieser Druckfehlerberichtigung Kenntnis zu nehmen und die Berichtigung in den Broschüren selbst vorzunehmen.

*** Von der Stadtschule.** Die Schulleitung läßt mitteilen, daß der Unterricht in der wegen Waffenerkennungen der Kinder geschlossenen Klasse 5. (2. Schuljahr) am kommenden Montag um 8 Uhr beginnen soll.

Sport-Ecke.

V. Froher Mut — Fortschule.

Morgen um 2 Uhr sehen wir auf dem Räßbühl Sportplatz obige Mannschaften im Rückspiel. Das erste Spiel konnte die Turnermannschaft mit 2:0 für sich entscheiden. Es wird sich bei diesem Spiel nun zeigen, ob die Turnermannschaft tatsächlich die bessere Elf ist oder ob bei dem damaligen Sieg nur die Glücksgöttin ihre gnädige Hand hatte walten lassen. Im Übrigen hat auch die Fortschulmannschaft inzwischen Fortschritte gemacht, sodaß es vermessen sei, im Voraus auf einen Sieg der Turner zu tippen. —

Schwarzes Brett der Partei.

NSD. und Deutsche Arbeitsfront.

Dienstag, abend 1/9 Uhr im Gasthaus "Zum Liebenbach" Mitgliederversammlung. Ausgabe von Mitgliedsarten und Bücher. Beiträge für Mai müssen abgeliefert werden. Ortsgr. Betriebszellenwart.

Bereinskalender

Kleinkaliber Schützenverein

Sonntag mittag punkt 2 Uhr

Übungs- & Schießschießen

auf dem Schießstand. Der Vereinsführer.

Gesangverein "Liedertafel" Spangenberg

Montag Abend 1/9 9 Uhr Gesangsstunde.

Kriegerverein Spangenberg

Sonntag, den 13. 5. 34 abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokal eine Mitgliederversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen. Wichtige Tagesordnung u. a. Ausgabe der neuen Bundesabzeichen. Der Vereinsführer.

V. "Froher Mut" Spangenberg

Dienstag Abend 6.15 Uhr Knabenturnstunde

Antreten auf dem Turnsaal.

Merztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 13. Mai: Sani. Israel.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Mai 1934.

Graedi

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 1/9 Uhr Pfarrer Böndorf

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann.

Vormittags 11 1/4 Uhr Kinder Gottesdienst

Elbersdorf.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Pfarrer Böndorf

Schnellrode

mittags 1 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Landefeld:

Vormittags 8 Uhr: Pfarrer Volkenand.

Kirchliche Vereine

Sonntag Abends 8 Uhr: Frauenhilfe (Mütterverein).

Dienstag 1/9 Uhr Jg. Mädchenchor im Stift

Freitag 8 Uhr Bibelgruppe im Stift.

Tiefe weiche Wellen geben der Frisur ein gutes Aussehen, längere Haltbarkeit und sind ein Zeichen gesunden, starken Haars. Solches Haar kommt auch Sie besitzen: neutralisieren Sie nach jeder Kopfwaschung Ihr Haar durch Nachspülen mit "Paraglanz", der jedem Beutel Schwarzkopf-Schampoo beigelegt. Schwarzkopf-Schampoo ermöglicht es außerdem, Ihre Haare pflegend zu waschen: Blondinen nehmen die Sorte "Krausen-Extrakt", Brünette und Dunkelhaarige die Sorte "Nachtblut". Für jedes Haar geeignet: Schwarzkopf-Schampoo.



Das Erwachen der Seele

ein Film über die seelische Entwicklung des Menschen, wird Montag Abend 8,30 Uhr im Stöhr'schen Lichtspieltheater vorgeführt.

Es ist Pflicht aller deutschen Eltern, diese Filmvorführung zu besuchen. Als selbstverständlich wird vorausgesetzt, daß Frauenschaft, Frauenhilfe und Mütterverein vollständig erscheinen. — Eintritt 50 Pfg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Sauer für die tröstenden Worte, herzlichen Dank.
Bergheim, den 12. Mai 1934
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Wilhelm

Schenkt Blumen zum Muttertag

große Auswahl, äußerste Preise
Gärtnerei Werkmeister
Fernruf 189

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so überaus zahlreichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich.

Konrad Schmidt u. Frau
Spangenberg, den 11. Mai 1934

Empfehle täglich

frisches Speiseeis
Hotel STADT FRANKFURT
Eckhardt Weisel.

DKW

die Bestbewährten

FRONT LIMOUSINE
4 sitz 18 PS
RM. 1865

REICHSKLASSE
4 sitz Cabrio-Limousine 18 PS
RM. 1990

FRONT ROADSTER CABRIO
mit 2 Gaszügen 20 PS
RM. 2250

MEISTERKLASSE 34
4 sitz Cabrio-Limousine 20 PS
RM. 2495

SONDERKLASSE 1001
4 sitz Cabrio-Limousine 28 PS
RM. 2850

SONDERKLASSE
Limousine vierförmig 28 PS
RM. 2995

SCHWEREKLASSE
12 sitz Limousine 4 sitz Cabriolet 35 PS
RM. 3150

NOCH PREISWERTER

FRONT LIMOUSINE

REICHSKLASSE

FRONT ROADSTER CABRIO

MEISTERKLASSE 34

SONDERKLASSE 1001

SONDERKLASSE

SCHWEREKLASSE

Auto-Union Automobilvertrieb

F. Behrens, Kassel, Seidlersstraße 4, Ruf 4804, 4844.

N · S · D · A · P



3. GELDLOTTERIE für Arbeitsbeschaffung

404170 GEWINNE, 20 PRÄMIEN

RM 1500000

Lospreis 1 RM

ZIEHUNG: 21.-22. JULI 1934

Losse überall zu haben!

Die Hausbibel des Politikers!

Durch das Gesetz vom 13. 10. 1933 (RGBl. I S. 723), das Angehörige der NSDAP. unter besonderen staatlichen Strafschutz stellt, kam klar zum Ausdruck, wie sehr die nationalsozialistische Bewegung bereits in den neuen Staat hineingewachsen ist. Inzwischen hat die Verschmelzung der Partei mit dem Staat durch das Gesetz vom 1. 12. 1933 (RGBl. I S. 1016) stattgefunden. Diese Tausende der politischen Kämpfer sind über Nacht im Staat oder in den Gemeinden auf verantwortungsvollen Posten gestellt worden. Um hier ihren verantwortungsvollen Aufgaben gerecht werden zu können, ist eine gründliche Kenntnis der im neuen Deutschland geschaffenen neuen Gesetzgebung unerlässlich. Besonders gut bewährt hat sich da das „Neue Deutsche Reichsrecht“. Dieses Werk bringt Ihnen laufend die neue Gesetzgebung zur Kenntnis. Und da es von an der Gesetzgebung mitwirkenden Ministerialreferenten kommentiert ist, werden Sie mit dem Geist der Gesetzgebung und dem Willen des Gesetzgebers vertraut gemacht. Wer in der nationalsozialistischen Bewegung oder im Staat oder in den Gemeinden ein Amt verwaltet, der befasse sich näher mit diesem wichtigen Werk durch den interessanten Prospekt „RR. I“ und ausführliche Proben, die kostenlos erhältlich sind bei einer Buchhandlung oder beim

Industrie-Verlag Speth & Linde, Berlin W 35
Genthiner Str. 42 / Tel.: 152, 2086-87a, 2097 / Polifield, Berlin 185 41

NSDAP. Ortsgruppe Spangenberg.

Sie müssen in erster Linie Ihre Dürst in dieser heißen Jahreszeit durch meine Fruchtäfte stillen.

Orangeade,
Lemon Squash,
Himbersyrup,
Citronensaft,
Apfelwein

Karl Bender

ZUM MUTTERTAG

empfehle ich:

Tassen aus Rosenthal-Elfenbein-Porzellan mit Aufschrift „Meiner lieben Mutter“ u. viele andere schöne und praktische Geschenkartikel.

KARL BENDER

Gras in der Rue

Klee an der Schnellstraße
verkauft
Methe.

Künstliche Augen
fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten F. Ad. Müller Söhne, Weinstraße 14, Kassel, Lodenstraße 11-13, Münchenbergstraße 14, vom 15. bis 17. Mai 1934.

Wer nicht will, braucht keine Sommerfrösche zu haben
Denn es gibt ein Mittel, das immer hilft: Frucht's Schwanenweiß
Diese Creme hat eine so große Wirkung, daß sie selbst in allen und hartnäckigen Fällen die häßlichen Sommersprossen (Tubo 1.80, Dose 3.15)

Zahnarzt Dr. Völker
Verreist
vom 14. 5. — 3. 6.

Apothek Spangenberg
Junges, 18 jähriges
Mädel sucht Stellung
als Hausdientlerin
ohne gegenseitige
Vergütung mit Familienanschluss.
Angebote unter 133 an der
Verlag d. Zeitung.

Der Wunsch der Hausfrau:
ein Elektroherd!

Lesen Sie Ihr Heimatblatt!

Wo IMI alles sauber macht.

Ist die Gesundheit gut bewacht!

IMI ist unendlich vielseitig in seiner Anwendung und versagt nie!

IMI ist der treueste Verbündete im Kampf um die häusliche Reinheit.

zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät!

Hergestellt in den Persil-Werken.